

Polizei nimmt Dealer aus Kreis Leipzig fest

LANDKREIS LEIPZIG. Die Gemeinsame Ermittlungsgruppe Rauschgift (GER) Westsachsen bearbeitet seit März 2015 ein Ermittlungsverfahren gegen mehrere deutsche Tatverdächtige aus dem Landkreis Leipzig. Diese sind verdächtig, Crystal aus der Tschechischen Republik illegal nach Deutschland einzuführen und dann gewinnbringend zu verkaufen. Wie das Landeskriminalamt (LKA) Sachsen gestern mitteilte, sind jetzt zwei der mutmaßlichen Dealer festgenommen worden.

Im Laufe der Ermittlungen wurde den Ermittlern bekannt, dass eine Beschaffungsfahrt am vergangenen Freitag geplant war. Zwei der tatverdächtigen Personen reisten über Oberwiesenthal in die Tschechische Republik ein. Eine Person fuhr mit dem Auto wieder nach Deutschland zurück. Der zweite Tatverdächtige reiste mit einem in Tschechien zugelassenen Pkw wieder in Deutschland ein, heißt es in der Mitteilung.

Im Großraum Chemnitz erfolgte dann der Zugriff. Dabei konnten in einem Rucksack 400 Gramm Crystal mit einem Verkaufswert von etwa 20 000 Euro sichergestellt werden. Die beiden Tatverdächtigen wurden vorläufig festgenommen. Es handelt sich hierbei um eine Frau im Alter von 30 sowie einen Mann im Alter von 31 Jahren. Beide sind deutsche Staatsangehörige und leben im Landkreis Leipzig.

Das Amtsgericht Leipzig hat wegen des dringenden Tatverdachts der gemeinschaftlichen unerlaubten Einfuhr von Betäubungsmitteln und des unerlaubten Handelns mit Betäubungsmitteln in nicht geringer Menge gegen beide einen Haftbefehl erlassen und den Vollzug der Untersuchungshaft angeordnet. Im Falle einer Verurteilung droht beiden Beschuldigten eine Freiheitsstrafe von mindestens zwei und bis zu 15 Jahren.

KURZ GEMELDET

Grünen-Kandidat Schmidt heute in Grimma

GRIMMA. Heute, 9.30 Uhr, stellt sich Alexander Schmidt, Landratskandidat, auf dem Markt Grimma den Bürgerinnen und Bürgern vor. Nachdem Alexander Schmidt bereits am vergangenen Sonnabend auf dem Marktplatz in Groitzsch und am Dienstag auf dem Markt in Borna mit vielen Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch gekommen ist, besteht nun in Grimma die Gelegenheit, Fragen zu stellen und Antworten zu erhalten zu den uns alle bewegenden aktuellen Themen im Landkreisgebiet und speziell auch in der Region Muldentale.

Wildkräuter im Colditzer Forst entdecken

COLDITZ/BAD LAUSICK. Im Colditzer Forst kann man am Sonnabend auf eine besondere Entdeckungstour mit Apothekerin Anja Heinrich und Revierförsterin Barbara Kotschmar gehen. Dabei geht es um Wildkräuter, die hier zu finden sind. Die Wegstrecke beträgt bis zu fünf Kilometer, die Teilnahme ist für kostenfrei. Treff ist 9 Uhr am Forstamt an der Lausicker Straße 64 in Colditz, Ortsausgang Richtung Bad Lausick. Dieser Frühlingsspaziergang ist einer von über 300 Wanderungen und Exkursionen, die das sächsische Umweltministerium anbietet. Ziel ist es, die Schönheit und Vielfalt der heimischen Natur nahezubringen und Wissenswertes über Wald und Naturschutz zu vermitteln.

Einbrecher bekommt flinke Füße

PARTHENSTEIN/GRETHEN. Gestern Nacht um 2.45 Uhr machte innerhalb kürzester Zeit ein unbekannter Täter Beute in Grethen, wo er durch Einschlagen einer Fensterscheibe in ein Einfamilienhaus gelangt war. In einem Zimmer fand er eine Kassetten, öffnete diese gewaltsam und stahl eine dreistellige Summe im unteren Bereich. Offenbar war er bei seinem nächtlichen Aufenthalt gestört worden, denn er bekam flinke Füße und machte sich aus dem Staub. Die Höhe des Sachschadens ist noch unklar. Kripobeamte haben die Ermittlungen aufgenommen.

Maskierter Mann ruft Polizei auf den Plan

BÖHLEN. Weil er einen Mann mit einer Maske über dem Gesicht vor einem Böhlener Supermarkt bemerkte, alarmierte ein Bürger am Dienstag gegen 18.35 Uhr die Polizei. Die Beamten konnten den Verdacht einer - möglicherweise bevorstehenden - Straftat nicht erhärten.

3000 Euro Schaden nach Vorfahrtsverletzung

BORNA. Ein Seat und ein Taxi stießen gestern früh in Borna in der Rudolf-Virchow-Straße nahe des Krankenhauses zusammen. Der Grund war nach Polizeiangaben eine Vorfahrtsverletzung. Es blieb bei einem Sachschaden in Höhe von 3000 Euro.

Angehörige sollen Demenzkranke im Krankenhaus betreuen

Pflegenetzwerk im Landkreis beschäftigt sich mit der steigenden Zahl von Betroffenen

VON NIKOS NATSIDIS

BORNA/GRIMMA. In der Zukunft sollen Demenzkranke von Angehörigen begleitet und betreut werden können, wenn sie ins Krankenhaus kommen. Das ist eine Botschaft, auf die sich die Teilnehmer eines Arbeitstreffens des Pflegenetzwerkes im Landkreis verständigt haben, das kürzlich in der Bornaer Sana-Klinik stattfand. Daran nahmen nach Angaben von Sozialamtsleiterin Karina Keßler neben Vertretern aller Krankenhäuser im Landkreis Leipzig auch Mitarbeiter von Pflege-Einrichtungen teil. Im Landkreis Leipzig gibt es etwa 6000 Demenzkranke.

„Die Tendenz ist steigend“, betont die Sozialamtsleiterin. Was zum einen

daran liegt, das die Menschen immer älter werden und es vor Jahren oftmals gar nicht zum Ausbruch der Erkrankung kam. „Außerdem ist früher längst jede Demenz als solche erkannt worden“, sagt Karina Keßler weiter. Das typische Merkmal der Krankheit ist die Vergesslichkeit. Kranke finden ihre eigene Wohnung nicht oder erkennen weder Kinder noch Ehegatten. „Die Kranken verlegen ständig Dinge“, sagt die Sozialamtsleiterin weiter. Der Klassiker, der nur im ersten Moment lustig klingt, ist der Haushaltschlüssel im Kühlschrank. Bei Demenz handelt sich um einen Hirnabbau.

In Einzelfällen könne die Krankheit bereits bei Menschen um die 50 einsetzen, so Karina Keßler weiter. In der Regel aber seien Menschen mit steigen-

dem Lebensalter betroffen. Und prinzipiell gelte: Es kann jeden treffen, und die Krankheit ist nicht heilbar.

„Weil die Zahl der Erkrankungen aber immer weiter zunimmt, sind auch immer mehr Einrichtungen damit konfrontiert“, worum sich das Pflegenetzwerk kümmert, das vor fünf Jahren gegründet wurde. Deshalb ging es bei der Arbeitsberatung auch um Möglichkeiten, ein „demenzfreundliches Krankenhaus“ zu schaffen.

In Krankenhäusern seien Demenzkranke nicht selten verängstigt und wollten das Haus wieder verlassen. „Das ist schwierig für die Angehörigen.“ Die Betroffenen sähen ihre Erkrankung oftmals gar nicht als solche. Folge: „Sie neigen zu einer gewissen Aggressivität.“ Ihre

Beschwerden können sie hingegen vielfach nicht richtig beschreiben.

Spezielle Stationen für Demenzkranke gibt es in den Krankenhäusern im Landkreis nicht. In jedem Fall aber sei es notwendig, dem Personal das entsprechende Fachwissen über die Krankheit zu vermitteln, so die Sozialamtsleiterin weiter, worum es auch auf der Beratung ging. Die Absprachen mit den Angehörigen müsste intensiviert werden. Auch sei es notwendig, bestimmte Abläufe in den Krankenhäusern zu verändern, um etwa bei Demenzkranken das Aufnahmeverfahren zu verkürzen. Und es gehe um Unterkunftsmöglichkeiten für Angehörige, damit Demenzerkrankte bei Untersuchungen oder Operationen eine vertraute Person ihrer Nähe haben.

Tag der Musik mit Kurkonzert am Schmetterling

Sonntag in und an der Deutschen Bläserakademie

VON EKKEHARD SCHULREICH

BAD LAUSICK. Sächsische Bläserphilharmonie, Bad Lausicker Stadtmusik und die Außenstelle der Kreismusikschule Muldentale: Sie alle stehen in der Kurstadt für musikalische Angebote. Diese Vielfalt vor Augen respektive vor Ohren führen will ein Tag der Musik, zu der die genannten Institutionen am Sonntag einladen. Die facettenreiche Veranstaltung findet vor allem im Haus der Deutschen Bläserakademie am Rand des Kurparks statt, wo alle drei ein gemeinsames Dach haben. Der Höhe- und Schlusspunkt ist indes das Kurkonzert der Bläserphilharmonie, nur wenige Schritte weit entfernt unter dem „Schmetterling“.

„Gelebte Kulturarbeit in einer Kommune“, das wollte man am Sonntag zeigen, sagt Heiko Schulze, Geschäftsführer des Trägers von Bläserphilharmonie und Bläserakademie: „Das Verbindende liegt auf der Hand mit diesem Haus und seinen Nutzern, die sich auf ihre Art um die Musik und die Musikvermittlung bemühen.“ Es liege fern, an einstige Bad Lausicker Stadtmusikfeste anzuknüpfen - dafür sei der Rahmen am Sonntag zu klein -, „aber wir wollen die Potenziale aufzeigen, die es hier gibt“.

Das Musikhaus als Ort, um ein Instrument zu erlernen, aber auch um das Gelernte in einem Orchester auszuprobieren und zu vertiefen, diesen Anspruch formuliert Simon Begemann, der die Bad Lausicker Außenstelle der Kreismusikschule leitet. Die Musikschule unterhalte mit Band, den „Popladies“ und Tanzgruppen vor Ort eigene Ensembles, kooperiere aber seit Jahren auch erfolgreich mit der Bad Lausicker Stadtmusik. Im Übrigen nutzten nicht nur Heranwachsende die Angebote der Bildungseinrichtung, so Begemann: „Zunehmend kommen auch Ältere zu uns. Unser ältester Gitarrenschüler hier ist 62, und seit Kurzem unterrichtet Klarinettenlehrer Jens Lübeck vor allem Ältere.“

Den Tag der Musik an diesem Sonntag 11 Uhr zu eröffnen, kommt den renommierten Black'n'Orange GospelSingers zu, die Teil der Stadtmusik sind und die in den Akademierräumen proben. Danach stellen Lehrer der Musikschule Musikinstrumente und Bildungsangebote vor - auch einen neuen Kurs für die tänzerische Früherziehung ab fünf, der am 25. August beginnen soll. Besucher können sich ausprobieren und für Kurse direkt anmelden. 12 und 13.30 Uhr gestalten die Musikschul-Ensembles zwei Konzertblöcke. 14.30 Uhr endet die Veranstaltung am Musikhaus, 15 Uhr folgt das Konzert der Sächsischen Bläserphilharmonie auf der Kurpark-Bühne. „The Best of Broadway“ ist das beschwingte Kurkonzert mit der Sängerin Ines Krautwurst überschrieben. Der Eintritt ist frei.

Landesjugendchor kommt nach Grimma

BAD LAUSICK. Vom 12. bis 14. Juni ist der Landesjugendchor Sachsen in der Jugendherberge Bad Lausick zu Gast. Im Mittelpunkt der Proben steht ein A-Cappella-Repertoire aus unterschiedlichen Epochen. Daneben arbeitet der Chor mit Werken von Mendelssohn, Schütz, Brahms, sowie Pop- und Jazzarrangements. Diese Proben sind für interessierte junge Sänger ab 16 Jahre offen - sie sind eingeladen - auch ohne Voranmeldung - in die Proben zu schnuppern, mit- oder vorzusingen. Das am Sonnabend in der Zeit zwischen 14 und 18 Uhr in der Oberschule Grimma möglich.

Am 14. Juni findet um 16 Uhr unter der Leitung von Dirigent Marcus Frieder ein Konzert des Landesjugendchores Sachsen in der Klosterkirche Grimma statt. Daneben wird der Chor beim Landesmusikfest Grimma am 13. Juni um 21 Uhr auf dem Schlossplatz zu hören sein.

Voll Elektro: Lipsia-e-motion macht Halt in Borsdorf

Borsdorf fährt ab auf das Thema Elektromobilität. Die Gemeinde ist am Samstag von 11 bis 12.30 Uhr offizieller Haltepunkt der Elektromobilitätsrallye Lipsia-e-motion. „Die Rallye soll Einwohnern und Gästen Leipzigs und der Orte entlang des Grünen Ringes das viel diskutierte Thema Elektromobilität nahebringen und zum Mitmachen anregen“, teilt der Leipziger Projektleiter Lutz Förster mit. Die Organisatoren rechnen mit 200 Teilnehmern in mehr als 100 Fahrzeugen. „Auf Grund der Vielzahl der Modelle, vom Einrad über den Tesla bis zum e-LKW, ist auch für jeden Besucher etwas dabei“, rühren die Veranstalter die Werbetrömmel. Initiator Lutz Förster ist sich sicher: „Am Ende der Tour wird es bestimmt den ein oder anderen neuen Fan geben, der sein Herz an die Elektromobilität verloren hat.“

Dass Borsdorf als Halt ausserkoren wurde, ist kein Zufall. Die Kommune identifiziert sich mit dem Ziel der Bundesregierung, bis zum Jahr 2020 eine Million Elektrofahrzeuge auf die Straßen zu bringen, hatte Bürgermeister Ludwig Martin (CDU) kürzlich erklärt. „Auch wir als öffentliche Verwaltung können dazu unseren Beitrag leisten.“ Er sei stolz, dass Borsdorf auf der Rallyestrecke liegt. „Unser nagelneuer gemeindeeigener e-Golf steht am Samstag direkt vorm Rathaus.“ Das klimafreundliche Dienstfahrzeug ist bereits seit einigen Wochen im Ordnungssamt der 8000-Einwohner-Kommune im Einsatz. „Im Hof des Rathauses werden wir zudem einen neuen Ladepunkt für Elektrofahrzeuge einweihen.“

Mit dem Eintreffen der umweltbewussten Fahrzeugflotte wird am Samstag ab 11 Uhr auf dem Borsdorfer Markt gerechnet. Eine einmalige Gelegenheit, ganz viele Autos vom Twike bis zum Tesla, Pedelecs und Roller zu besichtigen, zu testen und mit den E-Mobilisten aus ganz Deutschland ins Gespräch zu bekommen. Für den musikalische Empfang sorgen bereits ab 10.30 Uhr die Borsdorfer Partheplautzer mit einem Platzkonzert. Der Rathauschef wird die Teilnehmer zudem gegen 11.15 Uhr offiziell begrüßen. Getränke und Bratwurst werden zum kleinen Preis angeboten. Gegen 12.30 Uhr setzt sich die Rallye wieder in Bewegung und steuert den neuen Hafen in Zwenkau an. Abends werden die Teilnehmer in Markkleeberg erwartet.



Das E-mobil Twike kommt auch am Sonnabend in Fahrt, wenn Andrea Wolter und Lutz Förster auf die Rallye der elektrobetriebenen Fahrzeuge starten.

Foto: Andreas Döring

Zwei Schwerverletzte auf B107

BENNEWITZ/PAUSITZ. Der Fahrer (64) eines Audi befuhr am Dienstag die Bundesstraße 107 in Pausitz. Er hielt am rechten Fahrbahnrand, um zu wenden, beachtete aber den nachfolgenden Verkehr nicht, und es kam zum Zusammenstoß mit einem Opel Vectra. Der 64-jähriger und der 50-jährige Fahrer des Opel erlitten schwere Verletzungen und wur-

den in einem Krankenhaus stationär aufgenommen. Ein Zeuge (61) hatte Polizei und Rettungswesen informiert. An den Fahrzeugen, die abgeschleppt werden mussten, entstand Schaden in Höhe von 25 000 Euro. Die Bundesstraße war während der Unfallaufnahme voll gesperrt. Der 64-Jährige hat sich wegen fahrlässiger Körperverletzung zu verantworten.

Wachmann vertreibt Metalle diebe

GROITZSCH/WISCHSTAUDEN. Ein Mitarbeiter (46) einer Wachschutzfirma stellte auf seinem Rundgang Dienstagabend zwei Männer fest, die sich auf einem Firmengelände in Wischstauden aufhielten und dazu über den Zaun geklettert waren. Ein dritter Mann hielt sich außerhalb des Geländes in der Nähe eines abgestellten Autos auf. Als das Duo - beide 35

bis 40 Jahre alt - den Zeugen bemerkte, flüchtete es. Als der Wachmann den Mann mit dem Auto ansprach, flüchtete der. Der 46-Jährige setzte die Polizei in Kenntnis und hatte gesehen, dass die Diebe bereits Kabelreste, Fernsehgeräte und Waschmaschinenteile am Zaun zum Abtransport bereitgelegt hatten. Die Polizei ermittelt wegen Diebstahls.

Gärtner schockiert: Grüne Laus fällt über Blaufichten her

Nadeln werden braun / Untere Forstbehörde

VON FRANK LEHMANN

LANDKREIS LEIPZIG. Erschrockene und teilweise verzweifelte Garten- sowie Grundstücksbesitzer stehen hilflos neben ihren riesigen Blaufichten. Viele der Bäume bekamen in diesen Tagen fast urplötzlich braune Nadeln und verloren diese dann auch noch. Was ist da passiert? Auch bei der Unteren Forstbehörde des Landkreises Nordsachsen klingeln die Telefone Sturm. Deren Mitarbeiter sind für den Waldschutz zuständig. Doch schnell sind sich die Experten einig, was die Ursache betrifft. „Wir haben es hier mit einem massenhaften Auftreten der Sitkafichtenröhrenlaus, auch kurz Sitkalaus genannt, zu tun“,

weiß Frieder Voigt, der Leiter der Unteren Forstbehörde, nach den erfolgten Untersuchungen.

Betroffen sind die Blaufichten, fälschlicherweise oft als Blautannen bezeichnet. Eine Pilzkrankung konnten die Forstleute ausschließen. Da wäre der ganze Baum betroffen. Bei der Sitkafichtenröhrenlaus jedoch erfolgt der Befall von unten und von innen nach außen. Das Schadbild ist eindeutig. „Der Matrieb, der jetzt ansetzt, wird nicht betroffen sein“, versichert Frieder Voigt. Das hat seine Gründe. Die etwa zwei Millimeter große Sitkafichtenröhrenlaus - sie ist überwiegend grün und hat rote Augen - überwintert als Ei oder Laus. Im März/April hat sie sich an den

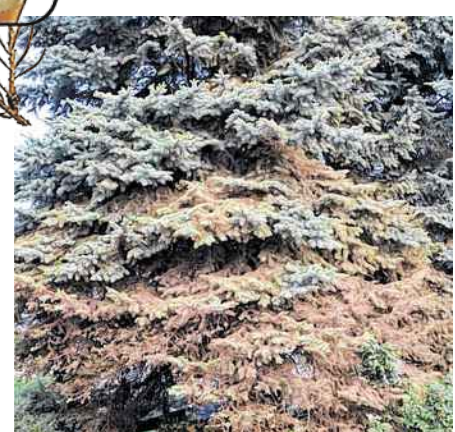
Nadeln festgesaugt. Die Schäden werden erst jetzt im Mai sichtbar. In den Wäldern der Region ist die Laus kaum zu finden. Ihre bevorzugten Lebensräume sind einzelne Bäume oder Gruppen von Blaufichten in Gärten und Parks.

Die größten Sorgen kann Frieder Voigt den Besitzern von befallenen Blaufichten nehmen. „Es ist kaum mit dem Absterben der Bäume zu rechnen. Lediglich kleinere Exemplare könnten es schwer haben“, meint er. Ansonsten dürfte die normale Zuwachsrate dafür sorgen, dass die Bäume in zwei bis drei Jahren wieder in voller Pracht erschei-



fällt über Blaufichten her

beruhigt: Bäume werden sich wieder erholen



Trauriger Anblick: Von der Laus befallene Blaufichte. Foto: Frank Lehmann

nen. Also weder Kettensäge noch Axt müssen geschwungen werden! Denn auch ein Anstecken anderer Blaufichten ist ausgeschlossen. Selbst die abgefallenen Nadeln müssen nicht zwangsläufig entsorgt werden.

„Auf jeden Fall macht eine Behandlung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln zum jetzigen Zeitpunkt keinen Sinn mehr, ist also komplett unnötig“, so der Leiter der Unteren Forstbehörde. Gift würde sogar das Gegenteil bewirken: Aktuell sind nämlich bereits die Gegner der Laus auf den Plan getreten. Nützlinge, wie die Larven des Marienkäfers, sind schon aktiv. Die würde man mit der chemischen Keule nur erschlagen.